

Strahwalde.

(Siehe auch Oberstrahwalde.)

Dorf, 8,5 km südsüdöstlich von Löbau.

Die Kirche.

Eine Kirche und Geistliche werden schon 1346 erwähnt. Die älteste Kirche soll südlich von der jetzigen, etwa an der Kreuzungsstelle der alten Löbauer Landstraße mit der neuen auf den sogenannten Dreiäckern gestanden haben. An Stelle einer zweiten wegen Baufälligkeit abgetragenen auf dem jetzigen Platze erbauten Kirche ließ Adam Joachim von Kyaw 1695—97 eine neue Kirche erbauen. 1703 warf der Sturm den Turm bis zum Glockenstuhl herab um. Der neue steinerne Turm wurde erst 1730 vollendet. Die Kirche erhielt 1710 an Stelle der Gipsdecke eine hölzerne, und 1760 ein neues Dach. 1770 wurde bei einer Ausbesserung das Innere ausgemauert. Heinrich XXVIII., Graf Reuß, schenkte einen messingnen Kronleuchter. 1785 wurden „die obere Emporkirche über die Logen hin“ verlängert. 1824—25 wurde die Orgel instand gesetzt.

Diese Kirche wurde 1883 abgebrochen, nachdem der Turm 1882 eingestürzt war und die Kirche stark beschädigt hatte. Der Neubau wurde 1884 vollendet.

Baubeschreibung.

Die Kirche war ein rechteckiger Bau. Der Turm war der Mitte der Westwand eingebaut, anscheinend zur Hälfte eingezogen. Der eine Eingang befand sich im Turm, der andere für die Logen und die Sakristei in der Ostwand hinter dem Altar. Von hier gelangte man durch zwei Türen neben dem Altar in diese und das Schiff. Auf jeder Seite befanden sich zwei Emporen und eine Herrschaftsloge. Die Kirche wird als „nicht groß, aber hell und freundlich“ bezeichnet. Sie hatte ein Mansarddach, das im Osten ganz, und im Westen nur im unteren Teil gewalmt war. Der Turm war oben achteckig und von einer barocken Haube mit Laterne bekrönt. Die Kirche lag auf einer Anhöhe.

Einrichtungsgegenstände aus der alten Kirche erhielten sich nach Angabe des Pastors Schwerdtner nicht.

Die Inschriften der alten Glocken mit den Namen der Kollatoren überliefert die Alte und Neue Kirchengalerie. Die große hatte Tobias Laibener in Zittau 1561, die mittlere und kleine Joachim Hannibal Pross „nunc civis Swidnicensis“ in Görlitz 1696 gegossen.

Forsthaus, an der Löbauer Landstraße. Hübscher Bau der Zeit um 1840.